

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredakteur: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schafheitel, Sämtliche in Calw, Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw, Geschäftsstelle: Eberstraße 25, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. III. 37: 3670. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwabische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 18 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zerteil-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 74

Calw, Donnerstag, 1. April 1937

111. Jahrgang

Groß-Hamburgs feierliche Geburtsstunde

Gebietsvereinigung im Nordwesten vollzogen — Minister Friedl beim Staatsakt

× Hamburg, 1. April.

Heute ist das vom Reichskabinett am 26. Januar beschlossene Gesetz über Gebietsvereinigungen in Kraft getreten, durch das Altona und Wandsbek mit Hamburg, die bisherige freie Reichsstadt Lübeck, die oldenburgischen Landesteile Lübeck und Birkenfeld mit Preußen und Wilhelmshaven mit Oldenburg vereinigt werden. Aus diesem Anlaß fanden bereits gestern Feiern in Lübeck und Hamburg statt, die heute in einer Großkundgebung in Hamburg, bei der der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprechen werden, ihren Höhepunkt finden.

In Lübeck hielt der Senat nach 711jähriger Reichsfreiheit die letzte Sitzung ab. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Drechsler, würdigte in seiner Ansprache insbesondere die Aufbauarbeit in den letzten vier Jahren, in denen die Arbeitslosigkeit von 19 000 auf 1200 gesenkt werden konnte. Der Senat überreichte dem scheidenden Senatspräsidenten einen Leuchter, ein Erzeugnis des Lübeckischen Kunsthandwerks, als ein Erinnerungssymbol für die schwere und erfolgreiche Aufbauarbeit.

In Hamburg vollzog Reichsinnenminister Dr. Friedl in einem feierlichen Staatsakt die Übertragung der neuen Gebiete an den Reichsstatthalter und Gauleiter Kaufmann, wobei der Reichsinnenminister an die Schwierigkeiten erinnerte, denen die Lösung der hamburgischen Raumfrage immer wieder, auch in der Nachkriegszeit, begegnete. Eine Gesamtlösung konnte unter den damaligen Verhältnissen auch gar nicht gefunden werden, da sie einzig und allein in der befreundeten Tat liegt: „Es bedurfte des eindeutig klaren Befehls. Diesen Befehl hat der Führer durch das Groß-Hamburggesetz vom 26. Januar 1937 gegeben.“

„Das Volk ist das Maß aller Dinge! Das ist der Leitgedanke nationalsozialistischer Staatsführung und aus diesem Gedanken heraus mußte im Interesse des Volkes und seiner Glieder ein organisatorischer Zusammenschluß erfolgen.“ Dr. Friedl erinnerte an die Lage vor fünf Jahren und fuhr dann fort: „Den staatsrechtlichen Wendepunkt bildete der erste Jahrestag der Machtübernahme. Das Neuaufbau-Gesetz entleidierte die Länder ihrer Staatlichkeit und machte sie zu Verwaltungsbezirken und Gebietskörperschaften des einheitlichen Reiches. Erst der Nationalsozialismus konnte Gebietsgrenzen und bürokratische Hemmnisse beseitigen, indem er über alle Sonderwünsche und Einzelinteressen als einzigen Leitgedanken stellte das Interesse der im Reich geeinten Nation. So handelt es sich auch bei dem Groß-Hamburg-Gesetz nicht um Maßnahmen zugunsten Hamburgs. Es gibt bei dieser Neuordnung keinen gebenden und keinen nehmenden Teil. Die Erfahrungen, die wir hier im Raum Groß-Hamburg machen, werden für die allgemeine Neuordnung von großer Bedeutung sein.“

„Die Einheit der regionalen und der örtlichen Verwaltung muß das oberste Prinzip eines künftigen Verwaltungsaufbaues des Reiches sein. In der Hand der Reichsstatthalter müssen die Fäden aller Verwaltungen ihres Amtsbezirk zusammenlaufen; die Reichsstatthalter müssen die verantwortliche Instanz des Reiches bilden. Gerade das Beispiel Hamburgs zeigt eindringlich für die Zielbewußtheit und Schlagkraft unserer heutigen Staatsführung.“

Hamburg selbst stand ganz im Zeichen der Geburtsstunde Groß-Hamburgs. Ueberreich mit Flaggen geschmückt, begrüßte die Stadt, die das Ausfallstor deutscher Leistung in die Welt ist, die Männer, die als engste Mitarbeiter des Führers an der Neuordnung mitgewirkt hatten, mit stürmischer Begeisterung.

Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Friedl, Graf Schwerin von Krosigk und Dr. Dörpmüller, sowie den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, auf der Fahrt vom Bahnhof zum Rathaus, wo der feierliche Staatsakt stattfand.

vom Bahnhof zum Rathaus, wo der feierliche Staatsakt stattfand.

Dank an den Führer

Reichsstatthalter und Gauleiter Kaufmann drückte gestern Abend an den Führer: „Die am heutigen Abend zur Feier des Inkrafttretens des Groß-Hamburg-Gesetzes im Festsaal des Hamburger Rathauses Versammelten grüßen Sie, mein Führer, den wirklichen Groß-Hamburgs. In Dankbarkeit und voll Stolz auf die Aufgabe, die Sie damit uns allen gestellt haben, geloben wir im nationalsozialistischen Geiste alle nunmehr freigeordneten Kräfte einzusetzen zur höchsten Leistung für Volk und Vaterland.“ Außerdem hat der Reichsstatthalter dem Ministerpräsidenten Göring in einer Drahtung den Dank Hamburgs für die Initiative zur Lösung der Groß-Hamburg-Frage ausgesprochen.

Neuer Schritt zur Reichsreform

Aufhebung der heftigen Provinzen

Darmstadt, 31. März.

Am gleichen Tage, da im Nordwesten des Reiches die Gebietsvereinigung in Kraft tritt, ist auch in Hessen eine Verwaltungsvereinfachung erfolgt, die einen weiteren Schritt zur Vereinheitlichung des Reiches bedeutet. Durch ein vom Reichsstatthalter Sprenger ausgefertigtes und von der Reichsregierung genehmigtes Gesetz werden die bisher bestehenden drei heftigen Provinzen Oberhessen, Rheinhessen und Starkenberg als staatliche Verwaltungsbezirke und öffentliche Gebietskörperschaften aufgehoben. Verwaltungsnachfolger ist das Land Hessen.

Italiens Spanien-Politik unverändert

Propagandaminister Alfieri weist die Verleumder scharf zurecht

× Rom, 31. März.

Mit einer nichts zu wünschen übrig lassenden Deutlichkeit hat am Mittwoch der italienische Propagandaminister Alfieri auf den Verleumdungsfeldzug einer gewissen Presse erwidert:

An den Meldungen über neue italienische Freiwilligentransporte nach Spanien ist kein wahres Wort. Die Haltung Italiens in der spanischen Frage hat sich nicht geändert. Italien verläßt aber, daß die im Rahmen der Nicht-einmischungspolitik getroffenen Maßnahmen allgemein und für alle Staaten im gleichen Umfange angewendet werden. Sollten jedoch andere Länder mit der Entscheidung von Freiwilligen nach Spanien fortfahren und sich damit weiterhin in offenen Widerspruch zur übernommenen Verpflichtung stellen, dann wird auch die italienische Regierung selbstverständlich sich zu einer neuen Prüfung ihrer Haltung genötigt sehen. Der Krieg in Spanien wäre schon längst entschieden, wenn die italienischen Vorschläge von Anfang an und schon im letzten Sommer angenommen und verwirklicht worden wären. Die entsprechenden Maßnahmen sind aber von jenen Mächten, die der Bolschewisierung Spaniens den Weg offenhalten wollten, erst empfohlen worden, als sie die Ziele ihrer gewaltigen und immer noch anhaltenden Unterstüßungen scheitern sahen.

Schwefelkriege droht Frankreich

Die im Februar von General Franco erlassene Verordnung, die die Ausfuhr von Schwefelkies, der für die Stahlherzeugung unentbehrlich ist, nach Frankreich verbietet, veranlaßt den Pariser „Jour“ zu einer ersten Warnung an die französische Regierung, doch endlich unmittelbar mit der spanischen Nationalregierung in Verbindung zu treten, wie es die britische Regierung getan hat: „Frankreich“, schreibt das Blatt, „braucht jährlich etwa eine Million Tonnen Schwefelkies und ist gezwungen, wenigstens die Hälfte davon einzuführen. Die schwedische und portugiesische Erzeugung ist von anderen Mächten bereits im voraus aufgekauft, so daß für Frankreich nur noch der spanische Markt offensteht. In unterrichteten Kreisen erklärt man, daß die Vorräte höchstens noch für drei Monate genügen, und in militärischen Kreisen ist man darüber beunruhigt. Es sind verschiedene Schritte bei der nationalspanischen Regierung unternommen worden, die aber erfolglos blieben. Der Sieg der spanischen Nationalisten unterliegt heute keinem Zweifel mehr und früher oder später wird die französische Regierung doch gezwungen sein, mit General Franco in Verbindung zu treten. Man versteht deshalb nicht, warum sie solange zögert, zumal die französische Landesverteidigung dabei auf dem Spiel steht.“

Nichteinmischungsausschuß soll „auffliegen“

Jud Gaikis-Jakobsohn plaudert aus der Schule - Apfelsinen gegen Tanks

— pl. Lissabon, 31. März.

Kürzlich hielt der Sowjetbotschafter Leo Gaikis-Jakobsohn in Valencia eine Konferenz mit Largo Caballero und dessen Genossen ab, in deren Verlauf er dafür eintrat, die kürzlich vom Sowjetbotschafter Maissi im Londoner Nichteinmischungsausschuß provozierten Zwischenfälle so auszunutzen, daß der ganze Ausschuß auffliege. Weder die „spanische“, noch die Sowjetregierung, so erklärte Gaikis-Jakobsohn, sei am Weiterbestehen des Nichteinmischungsausschusses interessiert und del Vato, der noch immer den „spanischen Außenminister“ mimt, werde in Genf im Mai auch einen Antrag auf Auflösung des Ausschusses stellen, falls er dann noch besteht. Uebrigens werde del Vato auch die Wiederfreigabe der Waffenausfuhr nach Spanien verlangen und der Augenblick sei nicht mehr ferne, da Moskau wieder in der Lage sein werde, offiziell Kriegsmaterial und größere Abteilungen der Roten Armee nach Spanien zu entsenden.

Im übrigen geht der Schmutz von Tanks und Freiwillige nach Spanien flott weiter. So bekräftigt die nichtmarxistische französische Presse, daß am 18. März in Barcelona 1800 „Freiwillige“

gelandet wurden. Auch der Flugverkehr zwischen Frankreich und dem bolschewistischen Teil Spaniens hat in den letzten Tagen sehr stark zugenommen. Sowjetrusland hat nach Moskauer Verlautbarungen von den spanischen Bolschewisten große Mengen von Apfelsinen und Zitronen gekauft — die mit Tanks und Kriegsmaterial bezahlt wurden.

Moskau gegen Aktienveröffentlichung

× Washington, 31. März.

Auf Einspruch einiger nicht genannt sein wollender Mächte ist die auf 41 Bände gediehene Veröffentlichung der Geheimakten des Washingtoner Staatsdepartements unterbrochen worden. Der nächste Band, für den das Material bereits zusammengetragen war, sollte die Beziehungen zwischen Moskau und Washington seit dem Jahre 1919 behandeln.

Jahraana 1927 herkören!

Kommenden Samstag, 3. April, 15.45 bis 16 Uhr spricht der Führer des DJ. im Gebiet Württemberg (20), Oberjünglingsführer Schiz, über den Reichsfesttag Stuttgart zu den Jungen des Jahrgangs 1927 und zu ihren Eltern über Wesen und Ziel des Jungvolkdienstes. Alle hören mit!

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Das englische Finanzjahr 1936/1937 schließt trotz einer Steigerung der Einnahmen um 500 Millionen RM. mit einem Fehlbetrag von 5½ Millionen Pfund Sterling (rund 66 Millionen Reichsmark) ab. Der Fehlbetrag ist auf das Rüstungsprogramm der englischen Regierung zurückzuführen.

An der Biscaya-Front, südlich von Bilbao, haben die nationalen Truppen bei Chandi die bolschewistische Frontlinie durchbrochen und die Verfolgung der fliehenden Banden aufgenommen.

Die Metallarbeiter in vier der größten Werke in Helsinki (Finnland) haben nach dem Scheitern von Verhandlungen über Lohn-erhöhungen beschlossen, am 1. April in den Streik zu treten. Hier von werden etwa 3500 Arbeiter betroffen.

Tragisches Kämpferdrama

× Wien, 31. März.

Der während der innerpolitischen Kämpfe der letzten Jahre zum Tode verurteilte und dann zu 15 Jahren schweren Kerkers begnadigte Gärtnergehilfe Matthias Wallt wurde nach der Amnestierung im Sommer v. J. wegen Betätigung für die nationale Opposition wieder verhaftet. Bei einer erneuten, noch zu geringen Bekrafung wäre nach den Bestimmungen der Juli-Amnestie die alte Strafe wieder wirksam geworden. Als er in das Landesgericht Salzburg gebracht werden sollte, kürzte er sich aus dem fahrenden Eisenbahnzug, geriet unter die Räder und starb nach einigen Stunden.

Der 61. Chirurgenkongress begann

Berlin, 31. März.

Wie alljährlich, begann auch diesmal in der Woche nach Ostern im Langenbeck-Birchow-Hause die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, die bis zum 8. April dauert. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Stich-Göttingen, betonte in der Eröffnungsansprache, die deutsche Chirurgie verfolge über ihren großen wissenschaftlichen Aufgaben die tätige Gegenwart nicht. Hier gebe der Vierjahresplan den Chirurgen Möglichkeiten zu einer täglichen aktiven Mitarbeit, sei es durch Wahl des Rohmaterials, sei es durch Auswahl geeigneter Verbandstoffe und anderer mehr. Eines der ungelöstesten Probleme stelle auch heute noch die Krebskrankheit dar. Dieses sei Domäne des Chirurgen und Röntgenologen. Die deutsche Chirurgie arbeite in jeder Weise mit an den erbologischen Tagesfragen des Staates. Das große Ziel bleibe das Volk.

Die Vorträge des Vormittags behandelten das Krebsproblem, die des Nachmittags Fragen der Hirn- und Nerven-Chirurgie.

Wohelthete gegen Frankreichs Wehrmacht

Befehliger Unteroffizier verhaftet

× Paris, 31. März

Wie weit die kommunistische Verheerung in Frankreich fortgeschritten ist und von den Behörden sogar noch gefördert wird, beweist ein Vorfall in einem Tankkaffee in Frejus. Hier gab ein Unteroffizier der französischen Armee unbehoblen seinem Unwillen Ausdruck, als die Kapelle die „Internationale“ spielte. Marxistisch-kommunistische junge Burden griffen darauf den Heeresangehörigen an. Der Unteroffizier wies aber einen der lautesten unter den Rummeln zurück, daß dieser in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei hat — das ist das Besondere! — den Unteroffizier verhaftet. Von Maßnahmen gegen die tätlichen Befehliger der französischen Wehrmacht ist aber nichts bekannt geworden.

Die Marxisten und Kommunisten in Frankreich, die in der Regierung vertreten sind, ernten nun die Frucht der jahrelangen planmäßigen Heße gegen die Wehrmacht. Sie sind nicht mehr instande, den Pöbel im Zaum zu halten. Wenn auch aus diesem und ähnlichen Fällen noch nicht geschlossen werden darf, daß das spanische Beispiel in bald

... das
... mil-
... als er
... dmachine
... rechten
... vier
... nitten
... so groß
... solche Vor-
... Gemein-
... undent-
... spart auch
... beizien
... einenschaft
... steht alles,
... Welt er-
... Deshalb
... Urelaubs-
... noch rasch
... gram der
... Du er-

... auch am
... der Gor-
... Truppen
... urtia, die
... von der
... daß die
... nationalen
... und sehr

...) glaubt.
... aben. Sie
... ren Wöh-
... auf Hawaii
... lage von
... sechunden

... end
... schen Schi-
... fahrtslauf,
... Wetter un-
... der den
... äuferinnen
... 2000 Meter
... von 500
... wchtal über
... r ziemlich
... glänzende
... höch vom
... die Zei-
... und
... die 1-34
... zählreiden
... konnte
... daß sie
... ten in die-
... ist.

... mer

... onengasse 9

... kt ab See:
... 500 g 20
... 500 g 30
... 250 g 20
... Stück 6
... Stück 8
... ose, St. 15
... terdose 68
... eStück 14
... terdose 85
... Stück 14
... te dose 65
... Portion 17
... Dose 25
... n, Dose 28
... om., D. 38
... e, Dose 42
... e, Dose 42
... 5, 35, 30 20

... uch

auch in Frankreich Nachahmung finden wird, so sind solche Vorfälle doch symptomatisch für die fortschreitende Zersetzung der französischen Bevölkerung durch das kommunistische Gift und den tatsächlichen „Erfolg“ des französisch-sowjetrussischen Bündnisses.

Streikdrohung zur Krönung

London, 31. März.

Der Verband der Londoner Omnibus-Schaffner droht binnen Monatsfrist, also gerade zur Zeit der Krönung, mit dem Streik, falls bis dahin die Arbeitszeit nicht auf sieben Stunden verkürzt wird. Der Streik würde etwa 9000 Schaffner umfassen und den ganzen Londoner Verkehr lahmlegen.

Japanischer Reichstag aufgelöst

× Tokio, 31. März

Das japanische Kabinett hat die Auflösung des Reichstages beschlossen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Parteien trotz zweimaliger Verlängerung der Tagungsdauer nicht gewillt waren, die noch ausstehenden Regierungsvorlagen ordnungsmäßig zu verabschieden.

Die Neuwahlen zum japanischen Reichstag sind soeben auf den 30. April festgesetzt worden. Die Auflösung des Reichstages ist infolgedessen überaus gekommen, als die Zusammenarbeit von Regierung und Parteien noch kürzlich als ein Erfolg des Hayaishi-Kabinetts bezeichnet wurde. Allerdings war das Kabinett zu weitgehendem Entgegenkommen gegenüber den Parteien gezwungen, um eine Verabschiedung des Haushalts in Höhe von drei Milliarden Yen und der wichtigsten Regierungsvorlagen zu ermöglichen.

Politische Kreise betonen, daß die Parteien die ernste Lage vollkommen erkannt und anscheinend geglaubt hätten, die Nachgiebigkeit des Kabinetts zur Stärkung ihrer Parteipolitik auszunutzen und die geplante Staatsreform verhindern zu können, die den wachsenden Einfluß der Parteipolitik auf die Staatspolitik unterbinden soll.

Politische Kurznachrichten

Brotteuerung droht London

Im Laufe von drei Wochen hat sich der Getreidepreis in London zum sechstenmal erhöht. Man rechnet daher mit einer baldigen Brotpreiserhöhung, obwohl das Brot in London bereits wieder ebensoviel kostet wie während des Weltkrieges.

Zur Ehescheidung genügt eine Postkarte

im bolschewistischen Teil Spaniens. Man braucht nur eine Postkarte an das Standesamt zu schreiben und schon vollzieht diese „Behörde“ die Trennung der Ehe.

Gerüchte aus Gibraltar

wollen von der Aufhebung einer örtlichen Verschwörung gegen die spanische Nationalregierung in Tetuan (Spanisch-Marokko) durch einen arabischen Koch wissen. Die Hauptbeteiligten sollen erschossen worden sein. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt noch nicht vor.

Das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche

Metropolit Peter von Krutika, ist auf bisher unaufgeklärte Weise in der sibirischen Verbannung gestorben. Obwohl seine zehnjährige Verbannungszeit bereits abgelaufen war, lehnte er die Rückkehr nach Moskau ab, da er auf die von den Sowjetbehörden gestellten Bedingungen nicht eingehen wollte.

Für politisch „Gemäßregelte“

in Desterreich wird nach der am 1. Mai in Kraft tretenden neuen Kraftfahrzeugverordnung kein Führerschein ausgestellt werden. Da die Zahl der

Vor der Wahlentscheidung in Belgien

Brüsseler Parole Leon Degrelles: Gegen „Gangster“ und „Bankster“

bg. Brüssel, 31. März.

In Kürze wird in Brüssel die Entscheidung im Wahlkampf zwischen dem Führer der alten Parteien, dem Ministerpräsidenten van Zeeland, und dem Führer der Reg.-Bewegung, Léon Degrelle, fallen. Bekanntlich ist der Abgeordnete der Reg.-Bewegung für Brüssel mit allen seinen Erasmännern zurückgetreten, um Degrelle einen neuen Angriff auf die Regierungsmehrheit, die aus der Katholischen Partei, den Liberalen und den Sozialdemokraten besteht, zu ermöglichen. Die Regierung hat versucht, diesen Wahlkampf durch eine Aenderung der Wahlordnung unmöglich zu machen; da aber der parlamentarische Apparat viel zu langsam spielte, mußte sie sich entschließen, die Herausforderung Degrelles anzunehmen und hat sie derart erwidert, daß der Ministerpräsident van Zeeland der einzige Kandidat aller übrigen Parteien, auch der Kommunisten, wurde, während sich auf die Seite Degrelles nur die flämischen Nationalisten stellten.

Nach dem äußeren Bild der belgischen Hauptstadt zu urteilen, mußte Degrelle als überlegener Sieger aus dem Wahlkampf hervorgehen. Von allen Kitzelfäden, von allen Bretterzäunen, von zahllosen Hauswänden leuchtet das junge, energische Profil des Registenführers, an allen Straßenecken gellen die Rufe der Zeitungsverleger: „Bays Reel — der neueste Aufruf Degrelles!“ Degrelle verfügt nur über eine einzige Zeitung in Brüssel, der die ganze Schaar der alteingeweihten Blätter der übrigen Parteien gegenübersteht. Aber am auffälligsten ist „Bays Reel“. Gigantische Schlagzettel in Blau und rot und Riesenphotos geben ihr das Gepräge. Immer heftiger wird den Betrachtern der Schlachtruf der Registen ins Ohr getrommelt: „Reg vainquera — Reg wird siegen!“

Reg und Degrelle sind überall. Noch nie hat ein belgischer Politiker soviel Versammlungen in so kurzer Zeit, an einem einzigen Tage abgehalten, wie Léon Degrelle. Kürzlich sprach er innerhalb von zehn Stunden in sieben Riesenversammlungen unter auch in romanischen Ländern kaum je erreichten Begeisterungsausbrüchen seiner Zuhörer mit hinreichendem Schwung gegen die „Gangster und Bankster“ — eine Anspielung auf die Korruption in der Katholischen Partei

in den letzten dreieinhalb Jahren Gemahregelten sehr groß ist, befristet die Kraftwagenindustrie im Falle strenger Handhabung dieser Verordnung einen sehr nachteiligen Einfluß auf den Kraftwagenabsatz.

Als haltlose Gerüchte

erwies sich Meldungen, daß Sowjetrußland Beharabien als Teil des nationalen rumänischen Gebietes anerkannt hätte. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß davon nichts bekannt ist; es besteht kein Grund, eine solche Anerkennung geheimzuhalten, wenn sie wahr wäre.

Die Auflösung des japanischen Reichstages

ist nach Ansicht der politischen Kreise und der Presse in Tokio eine Kampfanlage des Kabinetts Hayaishi an die Parteien. Es wird angefügt, daß die Regierung die Verfassung der kommenden Wahlen durch ungeliebte Beeinflussung der Wähler verhindern wird.

Der Ausbau der neuseeländischen Luftwaffe

ist nunmehr durch die Dominionsregierung dem britischen Fliegeroberst Cochrane, der vom Mutterland der neuseeländischen Regierung „aus-

geliehen“ wurde, übertragen worden. Die neuseeländische Luftwaffe wird vom Kriegsministerium getrennt und erhält eine eigene Verwaltung.

und auf die Eigenschaft van Zeelands als Direktor der belgischen Nationalbank. Die Schwäche der gegnerischen Koalition hat er sofort erkannt. Mit leidenschaftlich vibrierender Stimme ruft er den Katholiken zu: „Ich bin sicher, daß die Katholiken für Reg stimmen werden, denn sie können ihre Stimme nicht abgeben für die Vorkämpfer des Klassenkampfes, die sich hinter van Zeelands Schultern verbergen!“ und den Arbeitern: „Die sozialistischen Arbeiter müssen für Reg stimmen, weil sie doch nicht im Schlepptau des großen Bankiers van Zeeland marschieren können!“

Temperament, Schlagkraft, Fanatismus, Verehrtheit und Leidenschaft erleben der Reg.-Bewegung das, was ihre Gegner infolge ihrer stärkeren Finanzen und der Möglichkeit, den Regierungsapparat im Wahlkampf einzusetzen, ursprünglich voraus hatten. Das Tempo des Wahlkampfes, der die belgische Hauptstadt bereits völlig in seinem Bann hält, bestimmt heute bereits Léon Degrelle. Und man weiß, daß er es bis zum Wahltag noch verschärfen wird ...

Vorarlberga fordert nachdrücklich einen „vernünftigen Antifemismus“

Wien, 31. März.

Die „Vaterländische Front“ von Vorarlberg, die als einzige Gliederung dieser Organisation schon mehrmals zur Judenfrage Stellung genommen hat, drängt im soeben erschienenen Aprilheft des „Mitteilungsblattes“ erneut auf eine rasche Lösung dieser Frage: „Es ist unzulässig, daß die Abneigung breiter bodenständiger Kreise gegen die Juden eine Bewegung darstellt, die aus der Seele des Volkes kommt und ohne Zweifel Verteidigungscharakter besitzt. Die Judenfrage in Österreich ist zeitgemäß und bedarf in irgendeiner Form der Klärung. Es müssen auch hier Mittel und Wege gesucht werden, die ihm nach seiner zahlenmäßigen Stärke gebühren. Österreich braucht einen vernünftigen Antifemismus!“

Die „Vaterländische Front“ fordert in diesem Zusammenhang ein eigenes Bundesgesetz zur Abschiebung von unerwünschten Ausländern.

Südafrika hat keinen Platz für Juden

London, 31. März.

In Johannesburg (Südafrika) haben zehntausend Ausländer, meist jüdische Emigranten aus dem Deutschen Reich, sowie einige Russen und Armenier, den Ausweisungsbefehl erhalten.

Jüdischer Betrüger aus Danzig geflüchtet

Danzig, 31. März.

Der Inhaber der Reederei und Schiffsmalerei Karlsberg Spiro u. Co. in Danzig, der Jude Micha Freyberg alias alias Freudenberg, hat unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast Danzig im Flugzeug bei Nacht und Nebel verlassen und ist nach Schweden geflüchtet. Wie inzwischen festgestellt werden konnte, arbeitete

Abgejagt mangels Mittel

Das Pech, das Otto von Habsburg-Bourbon-Burma verfolgt, beginnt sprichwörtlich zu werden. Eben erst hatte sich sein Wortführer in Desterreich, der halbjüdische Baron von Wiesner, einem ungarischen Zeitungsverleger gegenüber beklagt über „die unfreundliche Art, mit der die monarchistische Frage mitunter im Ausland behandelt wird“, da trifft schon wieder eine Hiobsbotschaft am Wartplatz des Thronstüchtigen ein:

„Die Kaiser-Karl-Gedächtnisfeier und Kaiser-Otto-Treuekundgebung (I), die zu den Osterfeiertagen in Mariagezelle stattfinden sollen, mußte abgesagt werden, da der Großteil der Gemeinden und Vereine die finanziellen Mittel zur Entsendung von Vertretern nicht aufbringen konnte, so daß mit einer geringen Anzahl von Teilnehmern zu rechnen gewesen wäre.“

Jetzt hat sich doch Baron von Wiesner in wochenlangen teuren Reisen nach London und Paris krampfhaft bemüht, „zunehmendes Interesse an der (legitimistischen) Bewegung in den Weststaaten wahrzunehmen“ — und jetzt kommt der Bevölkerung Desterreichs auf einmal die Treue zu „Kaiser“ Otto zu teuer, gerade jener Bevölkerung, die nicht zu den von Wiesner so hart beurteilten „steptischen Intelligenzschichten“ angeblich aber zu jenen 1/4 Millionen gehört, die nach der „Pariser Tageszeitung“ keine größere Sehnsucht kennen sollen, als den Sohn der Veräterin im Weltkrieg auf den Thron zu erheben.

Ottos und seiner Freunde Schwäche im Rechnen scheint also doch ererblich zu sein ...

Seine „Firma“, die angeblich ausländische Reedereien in Danzig betreibt, mit rund 200 000 Gulden Unterbilanz und hätte schon vor Jahren Konturs anmelden müssen. Es haben sich bereits zahlreiche Kreditgeber und sonstige Gläubiger aus Danzig und aus dem Ausland gemeldet. Eine ganze Reihe von Firmen ist durch den Juden Freudenberg betrogen worden. So wurde u. a. eine Londoner Schiffahrtsgesellschaft um rund 3000 Pfund Sterling geschädigt. Eine polnische Bank in Gdingen wurde um 40 000 Zloty betrogen. Die Bank hat gegen Freudenbergs Strafantrag gestellt.

Großfeuer in einem Kloster

Wiesbaden, 31. März.

Das Franziskanerkloster Mariensthal im Rheingau wurde am Dienstag von einem Großfeuer heimgesucht. Vermutlich durch einen Kamindbrand entstand während des Vormittagsgottesdienstes im Dachstuhl ein Feuer, das sich rasch ausbreitete, so daß der ganze Dachstuhl als bald in hellen Flammen stand. Trotz des energischen Eingreifens der gesamten Wehren des Rheingaubes, der SA, FF, und der Wehr von Wiesbaden brannte der Dachstuhl völlig aus. Hierbei wurde auch ein Teil der Klosterbibliothek vernichtet. Die Klosterkapelle blieb unversehrt.

Der Bauer kämpft für die Steigerung der Erzeugung. Aufgabe des ganzen deutschen Volkes ist es, als Ergänzung der Erzeugungsschlacht gegen den Verderb von Nahrungsgütern zu kämpfen.

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahre von H. M. Krütz

Rudi erkannte Erika's Stimme sofort. Aber er konnte für seine Verwunderung kaum Zeit gewinnen, denn das Gespräch wickelte sich schnell ab. Erika fragte, kaum daß er sich gemeldet hatte: „Hanne?“ „Hanne ist nicht hier“, erwiderte Rudi. Daraufhin würgte sie sekundenlang, sie mußte wissen, daß Rudi am Apparat war. Er hörte ferne Tanzmusik. Dann sagte sie in einem unpersönlichen, fast amtlichen Ton: „Also dann bitte ich ihm auszurufen, daß die Dame, mit der er heute verabredet war, verhindert ist. Sie ist bei ihrer Schwester.“ Rudi hängte ab, ohne zu antworten. Er fand die Zumutung, Hanne eine solche Nachricht zu übermitteln, ebenso lächerlich wie die Umkleidekabine von der Dame, mit der Hanne verabredet war. Er fragte sich — und um wievielen Male in dieser Zeit stellte er die immer gleiche Frage: Was mochte in Erika wohl vorgehen, welche Gedanken bewegten sie? Man konnte meinen: gar keine. Sie schien ein Mensch ohne Gedanken. Aber unbedeutlich fühlte Rudi doch, daß die Vieldeutigkeit dieses Geschehens durch Zynismen allein nicht erklärt werden konnte. Unter anderen als den gegebenen Umständen wäre er vielleicht bereit gewesen, einige Entschuldigungsgründe für sie vorzubringen. Allein er dachte zu real um so wie die Dinge lagen, auch noch an Erika's Gedanken zu verschwenden. Er nahm einen Zettel und schrieb darauf:

„Die Dame, mit der du heute verabredet — Hier hielt er inne, daß „Du“ erschien ihm denn doch etwas zu beziehungslos. Er zerriss den Zettel und schrieb auf einen anderen: „Eine Dame hat angerufen, kann heute nicht kommen. Ist bei ihrer Schwester.“ Er legte den Zettel auf den Tisch im Büro, neben das Telefon. Er dachte, daß Hanne, nach einigem vergeblichen Warten, nach Hause kommen würde, um einen Anruf abzuwarten. Er wollte ein Zusammentreffen vermeiden, darum zog er sich um und ging fort. An der Ecke der Gleisstraße begegnete ihm Hanne. Es geschah zum erstenmal seit ihrer Verlobung, daß sie einander auf der Straße begegneten. Und sie gingen aneinander vorbei wie Fremde, ohne Blick, ohne Geste, ja, ohne auch nur sekundenlang den Schritt zu hemmen. Rudi spürte, wie es ihm kalt über den Rücken lief; erkt jetzt, so schien es ihm, war endgültig und unwiderrbringlich der Bruch vollzogen. Mit gefenktm Kopf, müde von einem Gefühl lähmender Hoffnungslosigkeit, ging Rudi über die Straße. Er hatte kein bestimmtes Ziel, er ging immer weiter. Er war allein mit seinen Gedanken. Hanne ging ruhig durch die Wohnung. Er weifelte nicht daran, daß Erika bei ihrer Schwester war, aber er war tief enttäuscht. Er ging umher, das Alleinsein erschien ihm unerträglich. Er setzte sich an den Schreibtisch, trübte gedankenlos Figuren auf die grüne Schreibunterlage warf den Bleistift ärgert hin und griff nach einem Buch. Es war ein Buch, das Rudi las eine Reisebeschreibung von Sven Hedin. Er blätterte darin, aber er vermochte sich nicht zu konzentrieren. Er stand auf und ging auf die Straße.

Es war ein schwüler, drückender Abend. In der fallenden Dämmerung war die Straße grau von Staub. Aus den kleineren Häusern wich die Hitze des Tages. Es waren viele Menschen auf den Beinen. Sie standen vor den Hauseingängen in Gruppen oder sie gingen langsam über die Straße. Unter dem Hochbahnviadukt trieben sich halbwüchsige Jungen umher. Hanne lehnte sich mit der Schulter gegen die Dreiecksmauer, verkränkte die Arme über den Brust und blickte gelassen auf die vorübergehenden Menschen. Aber er fühlte doch eine schwere innere Anruhe. Nach dem Bruch mit Rudi hatte er nun, da die offene Freundschaft einer kalten Entfremdung gewichen war, das Gefühl einer tiefen Vereinamung. Er wurde sich bewußt, wie sehr Rudi ihm fehlte. Er lehnte sich nach Eltern und Geschwistern, aber er hatte niemanden. Für ihn gab es nur Erika. Die Atmosphäre drückte auf ihn und machte ihn unfrei. Er ging die Straße ein Stück hinauf und hinunter. Er blickte den Frauen scharf ins Gesicht, zuweilen drehte er sich nach ihnen um — bis es ihm bewußt wurde, dann tat er es nicht mehr. Er dachte an die flammenden Lichter von Trepptau, an Tanz und Gesang und lachende Mädchenaugen. Es fielen ihm Erlebnisse ein, die er mit Frauen gehabt hatte, und alles schien fern und unwirklich. Eine wütende Sehnsucht nach Erika besiel ihn. Warum war sie bei ihrer Schwester, was tat sie dort, sonst ging sie immer nachmittags zu ihr, warum heute abends, gerade heute? Hanne wollte nicht allein sein. Da erinnerte er sich an Trude. Er hatte sich vorgenommen, ihr einen Brief zu schreiben. Aber nun, da es ihm wieder einfiel, fand er es lächerlich. Was sollte er schreiben?

Liebe Trude, ich habe eine Braut und werde demnächst heiraten? Was interessierte das Trude, was gab sie überhaupt um ihn, so etwas erwähnt man gelegentlich ganz nebenbei. War nur Spaß gewesen damals, man braucht nicht jede Neuigkeit gleich an die große Glocke zu hängen. Seine Gedanken bekamen plötzlich eine bestimmte Richtung: Trude anrufen. Er blickte auf seine Armbanduhr. Es war zehn Minuten vor neun. Es war eine Idee, und keine schlechte: vielleicht konnte man mit ihr irgendwo nett sitzen und eine Tasse Kaffee trinken. Mit Trude konnte man reden. Man konnte mit ihr reden wie früher mit Rudi; sie war klug und kameradschaftlich und hatte einen gewissen Humor, der Männern wohlthat. Hanne beschleunigte seine Schritte und lief über den Hof ans Telefon. Bei Silvester meldete sich das Dienstmädchen, und er verlangte Trude zu sprechen. Als Trude kam als er ihre Stimme hörte, hatte er ein freudiges Gefühl. Er fragte sofort, ob sie heute abend etwas vorhabe. Trude war erstaunt verneinte aber. Ob sie sich nicht irgendwo treffen könnten und eine Tasse Kaffee trinken, sagte er. Der Abend sei so schön. An so einem Abend könnte man doch nicht einfach zu Bett gehen. Trude würgte ein wenig. Dann sagte sie, es sei schon etwas daran. An so einem Abend müsse man in einem Garten sitzen, in einem Garten mit Campions und Musik. Frein, sagte Hanne, also er würde sie in spätestens einer halben Stunde abholen, mit dem Wagen. Sie würde sich inzwischen umziehen, sagte Trude. Und er möchte bitte dreimal Signal geben, dann würde sie herunterkommen. (Fortsetzung folgt.)

Calw hat ab heute eine Gendarmerie-Hauptstelle

Nachdem auf 1. April 1937 das Württ. Landjägerkorps mit der nun neu geschaffenen Reichsgendarmerie verschmolzen worden ist, sind auch in Calw die Titel und Amtsbezeichnungen entsprechend geändert worden.

Neue Streckenzuteilung beim Reichsbahnbetriebsamt Calw

Im Zusammenhang mit Bezirksänderungen im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart übernimmt das Betriebsamt Calw die Schwarzwaldbahn von Stuttgart-Bussenhausen bis Weilerstadt mit der Nebenbahn Neuningen-Böblingen.

Der Bau des neuen Amtsgerichts wird in Angriff genommen

Gestern ist an der Adolf-Hitler-Straße in Calw mit dem Aufriichten des Schnurgerüsts für den Amtsgerichtsneubau begonnen worden.

Dienstinrichten

Lehrer Erwin Colmer, Vorort Alzenberg, ist zum Hauptlehrer ernannt worden.

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenz. der NSDAP führt im Kreis Calw in der Zeit vom 2. bis 9. April den Film „Wengelt“ in folgenden Orten vor:

Rege Bautätigkeit in Ostelsheim

Das Kampffähnlein 1 (Deutsches Jungvolk) d. HJ. Stamm III/125 rückte vergangene Woche in Stärke von 130 Mann in Ostelsheim ein, um nach der heißen Schlacht am „Bennsberg“ wohlverdienten Quartier zu beziehen.

Städtisches Bauernhaus und Hausinspektor Kugler, Stuttgart und Sattler Erich Kugler, Ostelsheim errichten gemeinsam ein geräumiges Doppelwohnhaus.

Am Sonntag, Arbeitstagung des DRL-Kreises 5 in Nagold

Wie bereits im Januar bekannt gegeben, führt am Sonntag, 4. April, vormittags, in Nagold der Kreis 5 Nagold des Deutschen Reichsbundes für Reibübungen seine erste große Führer-Arbeitstagung durch.

München ruft

In allen Dörfern unserer württembergischen Heimat ruft das nebenstehende Plakat mit der garbenbindenden Jungbäuerin zum Besuch der 4. Reichsnährstandsausstellung in München auf.



nach München gerüstet. Oft verlockt nicht nur die große Schau zu dieser Fahrt, sondern die gleichzeitige Möglichkeit, die Hauptstadt der Bewegung und die bayerische Bergwelt kennen zu lernen.

Bauern, beizt euer Saatgut!

Ihr schützt die landw. Kulturpflanzen vor Schädlingen und Krankheiten

Das von der Reichsregierung auf Vorschlag des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darré erlassene Gesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen gibt uns im Interesse der deutschen Ernährungswirtschaft die gesetzliche Grundlage zu einer wesentlich gesteigerten Schädlingsbekämpfung.

Die Unerläßlichkeit der Saatgutbeizung zur Vermeidung von Getreidekrankheiten ist immer wieder betont und durch die Erfahrungen bestätigt worden, die Mehrerträge, die bei Roggen zwischen 2 und 3 D., bei Gerste zwischen 3 und 4 D. je Hektar, bei Weizen sogar bis zu 15 D. je Hektar betragen können, sind bekannt.

Der Pflanzenschutzdienst wird also vor große Aufgaben gestellt, deren Erfüllung der gesamten Volksernährung zugute kommt. Allein der deutsche Getreidebau wird jährlich durch Kost und Brandpilze um rund 350 Millionen RM. geschädigt.

Auf keinen Fall können wir uns aber noch heute irgendwelche Verluste, die wir verbüten können, leisten. Wir müssen das Menschenmögliche tun, um Getreide, Kartoffeln wie überhaupt alle für unsere Ernährung in Frage kommenden Pflanzen vor Schädlingen und Krankheiten zu schützen.

Englische Schüler im Schneesturm verirrt

Auf einer Schwarzwaldwanderung haben englische Schüler aus Newcastle, Knaben im Alter von durchweg 15 Jahren, am Karfreitagabend die Jugendbergsche Hütchenhütte bei Herrenalb zum Übernachten aufgesucht.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

Man versorgte die Knaben in der Hütte mit heißem Kaffee, gab ihnen auch etwas zu essen und verbrachte sie dann zur Hütchenhütte. Die Jungen haben zum Glück keinen weiteren Schaden genommen; sie konnten noch am gleichen Nachmittag die Wanderung in den nördlichen Schwarzwald fortsetzen.

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Donnerstag: Veränderliche, vorwiegend aus östlichen Richtungen kommende Winde, Bewölkungsschwankungen und zeitweise aufheiternd, trocken, Temperaturen nur langsam ansteigend, vereinzelt auch noch leichter Nachtfrost.

Herrenberg, 31. März. 8 junge Männer aus unserer Gegend sind zur Mitarbeit an einer

Unsere Pimpfe haben sich wacker gehalten

Die Hohenzollern-Pimpfe aber trugen bei der Punktwertung den Sieg davon

Der Fehdekampf der Jungbände 126 und 127 des Deutschen Jungvolks im Raume um Nottwil ist aus. Gesund und froh sind unsere Pimpfe aus dem Kampfgebiet wieder heimgekehrt, reicher um ein Erlebnis, das Jungs-herzen höher schlagen läßt.

Das Harmonika-Orchester „Alhaca“ Calw-Calmbach spielt heute abend bei der Sendung „Unterhaltungs- u. Volksmusik“ von 22 Uhr 30 Min. bis 24 Uhr im Reichssender Stuttgart.

Advertisement for NIVEA toothpaste, showing two tubes and text: '50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube. Und dabei so gründliche Reinigungskraft...'.

Forschungsdirekte nach dem Süden von Afrika angestellt worden. Morgen nachmittag verlassen sie für einige Jahre die Heimat.

Calmbach, 31. März. Gestern morgen ereignete sich in der Wohnung des Gottlieb Beck ein bedauerlicher Unglücksfall. Während der Abwesenheit der Frau Beck spielten die beiden Kinder mit einem brennenden Gegenstand, der scheinbar aus dem Herd gezogen wurde, was alsbald zur Folge hatte, daß das eine Kind in hellen Flammen stand.

Aus Baden. Die Vorbereitungen für den vom 16. bis 18. April in Karlsruhe stattfindenden Gautag der NSDAP, der sich zu einer gewaltigen Heerschau nationalsozialistischer Wirkens und Schaffens gestalten soll, sind rüstig im Gange.

Advertisement for 'Schwarzes Brett' (Blackboard) with a swastika symbol and text: 'Parteiloslich. Nachdruck verboten.'

Unterband und Mädelring II/126. Zwecks Durchführung der Ueberweihungsfeiern am 20. April haben sich die Führerschaft der HJ. und des WM. miteinander in Verbindung zu setzen.

HJ. Gefolgschaft 8/126. Geff. Freitag, den 2. April tritt die ganze Gefolgschaft mit Sonderformationen um 7.45 Uhr am „Haus der Jugend“ in Calw an.

Mädelgruppe 11/126. Mädelgruppenführerin. Heute, den 1. April 1937, Führerinnendienst. Alle Führerinnen sind um 20 Uhr auf dem Ringdienststimmer. Schreibzeug mitbringen!

Stuttgarter Schlachthofmarkt

vom Mittwoch, 31. März. Auftrieb: 13 Ochsen, 143 Bullen, 212 Kühe, 55 Färsen, 705 Kälber, 1779 Schweine. Preise: Ochsen a) 44; Bullen a) 40-42, b) 38, c) 33; Kühe a) 42, b) 33-38, c) 25-32, d) 19-24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34; Kälber 4 Andere Kälber: a) 56-65, b) 43-55, c) 38-40; Schweine a) 52, b) 1. 52, b) 2. 52, c) 50-51, d) 48, e) 48, f) - g) Saunen 1. 51-52, 2. 47 bis 50, h) Eber und Altschneider 50 Pf. für je 1 Pfund Lebendgewicht.

Ämtliche Bekanntmachungen. Erfassung des Geburtsjahrgangs 1917

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 29. Mai 1935, des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935, der Verordnung über das Erfassungswesen vom 16. Februar 1937 (RGBl. I S. 205) und der Anordnung des Reichswehrministers und des Reichsministers des Innern über die Erfassung und Musterung 1937 vom 4. Februar 1937 (RGBl. I S. 186) werden in der Zeit vom 2. bis 20. April 1937 durch die polizeilichen Meldebehörden erfasst und im Sommer 1937 gemustert:

Alle männlichen Deutschen des Geburtsjahrgangs 1917, die im Kreis Calw am 5. April 1937 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt haben. Als Ort des dauernden Aufenthalts ist die Gemeinde anzugeben, in der der Dienstpflichtige am Stichtag eine Wohnung (Wohnraum oder Schlafstelle) inne hat.

Nach § 6 der Verordnung über das Erfassungswesen haben sich diese Dienstpflichtigen persönlich zur Anlegung des Wehrstammblattes zu melden:

In Calw: Bei der polizeilichen Meldebehörde (Rathaus Zimmer 3) am 5. April 1937 von 7-12 und 2-5 Uhr,

in den übrigen Städten und Gemeinden des Kreises: Bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) am 5. April 1937 von 7-12 Uhr.

Vorübergehend Abwesende haben sich zunächst schriftlich bei der polizeilichen Meldebehörde ihres dauernden Aufenthaltsortes und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Dienstpflichtige, die zur Zeit der Erfassung bereits Reichsarbeitsdienst leisten oder in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe aktiv dienen, sind von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit. Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Arztes vorzulegen. Völlig Untaugliche (Weißkranke, Krüppel usw.) können von der Kreispolizeibehörde (Landrat) auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Verpflichtung zur Anmeldung befreit werden.

Die Verkündung der Anmeldebefreiung entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Wer seiner Pflicht zur persönlichen Anmeldung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, auch hat er die Vorführung durch die Polizei zu gewärtigen.

Der Dienstpflichtige soll zur Anmeldung mitbringen:

- den Geburtschein;
- Nachweise über seine Abtammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Ahnenpaß);
- die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
- das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhandigen;
- Ausweise über Zugehörigkeit zur NS (Marine-NS, Luftsporteinheiten der NS), zur SA (Marine-SA), zur SS, zum NSKK, zum NS-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum DV (Deutscher Luftsportverband) und über die Ausbildung in diesem, zum RW (Reichsluftschutzbund), zum FV (Freiwilliger Wehrfunk - Gruppe Marine), zum DWS (Deutscher Amateurluftfahrt- und Empfangsdienst), zur TN (Technische Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Notes Kreuz), zur Feuerwehr;
- den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
- Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG);
- den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsvereine und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerische Verwendung und Art der Tätigkeit;
- den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
- die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK - Amt für Schulen - den Reiterchein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung;
- den Nachweis über die Ausbildung beim Noten Kreuz;
- den Nachweis über Seefahrzeiten - Seefahrtbuch -, über den Besuch von Seefahrtsschulen, Schiffingenieurschulen, der Debegungsschule - Patente;
- das Sportfischereizugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seefahrtsschule, das Seefahrtzeugnis;
- den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
- den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe;
- den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe.

Jeder Dienstpflichtige hat zwei Paßbilder in der Größe 37x52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Die Paßbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vornamen und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen und in die Tasche auf der Rückseite der weißen Wehrstammkarte (Formblatt 1 e) zu stecken.

Jeder Dienstpflichtige, seine Verwandten ersten Grades und seine Ehefrau haben einen etwa beabsichtigten Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes tunlichst bereits bei der Anmeldung zu stellen. Die Zurückstellung ist schriftlich und zur Niederschrift bei der polizeilichen Meldebehörde zu beantragen. Die polizeiliche Meldebehörde hat die Zurückstellungsanträge und eine eingehende Aeußerung mit den Erfassungspapieren dem Landrat vorzulegen.

Calw, den 30. März 1937.

Der Landrat:
Dr. Gailer, Regierungsassessor u. V.

Stadt Calw.

Steuerstundung und Durchführung von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen wegen Steuerschuldsigkeiten

Es kann einmal vorkommen, daß ein Steuerschuldner nicht in der Lage ist, seine Steuer zum Fälligkeitstermin zu bezahlen. Das Gesetz sieht deshalb für besonders begründete Ausnahmefälle die Möglichkeit der Erlangung von Stundung vor. Voraussetzung ist aber, daß ein dahingehendes Gesuch rechtzeitig, nicht erst nach Zustellung der Mahnung vorgebracht wird. Jedenfalls werden künftig Stundungsanträge grundsätzlich abgelehnt, die erst nach Zustellung des Vollstreckungsbefehls oder gar erst, nachdem der Gerichtsvollzieher Pfändungsauftrag erhalten hat, gestellt werden.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Calw.

Säumniszuschlag bei Steuerrückständen

Die Stadt Calw wird ab 1. April 1937 den im Steuerfälligkeitstermin vom 24. Dezember 1934 (RGBl. I S. 1271) für Landes- und Gemeindesteuerschuldsigkeiten bei Steuerzahlungsrückstand vorgegebenen Säumniszuschlag erheben. Dieser beträgt 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages; er kommt insbesondere auch bei den monatlichen Steuervorauszahlungen zum Ansatz, die nicht bis zum Ablauf des Fälligkeitstages (jeweils der 8. Tag eines Monats) entrichtet sind.

Calw, den 25. März 1937.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Calw.

Die Tauben

sind während der Saatzeit bis 15. April 1937

eingesperrt zu halten.

Zum überhandelnde Taubenbesitzer werden bestraft. Der Feldschütz ist angewiesen, freilebende Tauben abzuschließen.

Calw, den 31. März 1937.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Kreisführung Calw

Sämtliche Rechnungen für das WHW. sind bis spätestens 5. April 1937 bei der Kreisführung des WHW., Calw, Altes Postamt, einzureichen. Nach diesem Termin einlaufende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Kreisbeauftragte.

Dankagung

Für die überaus herzliche Teilnahme, die uns beim Helmingange unserer lieben Mutter

Frau Karoline Walz
Gipfermeisters-Witwe



zuteil wurde, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Im besonderen danken wir Herrn Pfarrer Schülle für seine trostreichen Worte, ferner der Sängervereinigung, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen, die aus nah und fern die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Bad Teinach, 31. März 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bin müde, jäh!
In der Klassenlotterie spielen, dann haben Sie die beste Aussicht, zu gewinnen!

Mit noch gleichem Lospreis und gleicher Loszahl der Gewinnplan noch nicht bedeutend verbessert wurde!

Mit fast jedes 2. Los gewinnt!

HAUPTGEWINNE JETZT RM:

- 1 MILLION
- 500000
- 300000
- 200000
- 100000

ZIEHUNG 1. KLASSE 23. u. 24. APRIL
1937 (Parterre 10.000 bis 10.000)

J. J. J. J. J.

VERLOTT. LÖTTERIE - EINNAHME - STUTTGART - 2
Merkblatt - Postcheckkonto Stuttgart 6711

Aktuell - interessant - sachlich

Fammelflecken

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

- Gangstermethoden
- Sühngebete um die Flammenzechen
- Gottesdienst oder Politik?
- Wo bleibt Verführung Nr. 8?

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg Postfach Leonberg 27

Salus

Kropf- u. Drüsen-Tee

Alte anerkannte Kräuterzusammensetzung für diesen Zweck. Regelmäßig nehmen! Ärztliche Verordnungen beachten. Erhältlich:

Reformhaus **Pfeiffer**

Auf 1. Mai oder früher suche ich nach Faundau b. Göppingen in kleines, gutes Einfamilienhaus zu älterem Ehepaar, kräftiges, eheliches und pünktliches

Mädchen

das schon in gutem Hause war und Freude an kleiner Gartenarbeit hat. Gute Behandlung sowie gute Bezahlung, Reisekostenvergütung.

Frau Johanna Dinkelacker
Calw, Marktplatz 7

Gut möbliertes **Zimmer** in zentraler freier Lage vermietet. Wer, faat die Geschäftst. ds. Bl.

Ein stilliger **Hasenstall** wird preiswert verkauft
Babstraße 27

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Von der Reise zurück? Einer Ihrer ersten Gänge sollte zu Odermatt sein. Viel leicht ist eine Haarwäsche mit Kopfmassage angebracht.

Odermatt
Ihr Haarpflegesalon
CALW, Tel. 240

Wasserglas
beil und geruchlos empfiehlt
Ch. Schlatterer

Geschäftsübergabe
Ab heute übergeben wir unsern **Gasthof und Metzgerei z. „Bären“** Herrn Metzgermeister Willi Kohler. Wir danken allen unsern seitherigen Kunden für das erwiesene Vertrauen und bitten, dieses auch unserem Nachfolger zu schenken.

Karl Scheuerle und Frau.

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir den bekannten **Gasthof und Metzgerei z. „Bären“** und führen das Geschäft in solider und reeller Weise. Durch meine langjährige Tätigkeit und Erfahrung im Fach hoffe ich den Wünschen der geschätzten Einwohnerschaft gerecht zu werden, und bitte um Unterstützung.

Willi Kohler, Metzgermeister und Frau.

Anlässlich der Geschäftsübernahme empfehle ich für **kommenden Samstag und Sonntag** reichhaltige Mittag- und Abendessen.

Altburg

Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. April 1937, im Gasthaus zur „Sonne“** in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Georg Schwemmler
Sohn des Joh. Georg Schwemmler, Fabrikarbeiter in Altburg

Sofie Schülle
Tochter des † Georg Schülle, Landwirt, Laufen am Kocher

Kirchgang 1 Uhr.

Neubulach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. April 1937, im Gasthaus zum „Diesch“** in Neubulach stattfindenden

Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Fritz Mayer
Sohn des Chr. Mayer, Landwirt

Katharine Huiffel
Tochter des Georg Huiffel, Landwirt

Kirchgang 1 Uhr.

Die **Kronung** der **Mahlzeit**

Kaffee von **Carl Serva**
Fernruf 420

Lotterie - Cinna, me
Meißner, Tübingen
Millionen - Gewinne
1/2 Pos. Mk. 3.-, 1/4 Pos. Mk. 6.-
bei **Wih. Witz, Calw, Marktpl.**
Porto-Erparnis.

Stetiges, pünktliches **Mädchen**
für Küche und Haushalt bei guter Bezahlung auf 1. Mai gesucht. Angebote unter **Ch. S. 74** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neu eingetroffen:
Schöne moderne Vorhang- und Dekorationsstoffe in sehr großer Auswahl
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Schöne moderne **Kinderwagen**
empfehlen in guter Auswahl
Otto Weißer Lederstraße

Haupt-
heite
Geschäft-
nahme
Calw.
D. W.

A

Nr. 7

Nä

Mit
gebung
ten Ga-
rer ih-
schafts-
das G-
Mehr
den Ja-
derung-
säumt
Stellber-
den Me-
misch
Ka u f-
der Be-
des Na-

Der
zur Me-
regional-
zieht f-
Mannes-
trennter
bisher
akt in
Und da-
lieb wa-
fikturali-
ten und
sche Gr-
er selbst
So ist
Grenz-
gewisser
schen k-
fanzl-
ena ver-

Im
Berant-
Notwend-
gen über-
durchzu-
Bolles
Herrscha-
— sonde-
schen, ih-
teressen
Interesse
nalsozial-
teien un-
national
Gerrschaf-
teum: A-
sen neue
die Eing-
den auch
dankt S-
den a-
Ka m
zum Füt-
die für
starben.
rechnen,
dem erste
Deutschle-
an der V-
les des n-

Mit d-
Deutschle-
worden.
bolische
will D-
I u n g u
seine Lor-
daß mit
Hand geb-
von. Dem
von Güt-
eine För-
unterein-
nisses a-
Mögen in
glarben,
können,
haben, d-
zu hören,
Bolk weif-
Führer v-
mitwirkte
Bolschewi-

Unser
nifizierte
Bolschewi-